



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS

SPD-Kreistagsfraktion Kitzingen

Vorsitzender: Robert Finster, 97350 Mainbernheim, Kirchenbergstr. 1
Tel. 09323/1350 E-Mail: robert-finster@t-online.de

Landratsamt Kitzingen

Landrätin Tamara Bischof

Kaiserstr. 4

97318 Kitzingen

Sehr geehrte Frau Landrätin Bischof,

die Berufsinfotage im neuen Gewand waren überaus erfolgreich und haben uns aufgezeigt, wie wichtig Informationen zum Beruf von Seiten der Industrie, Handwerk, Gewerbe und öffentlicher Dienst von Seiten der Jugendlichen und deren Eltern aufgenommen werden. Herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Verwaltung für die Umsetzung des sehr anspruchsvollen Konzeptes.

Die SPD Kreistagsfraktion sieht jedoch noch einen zusätzlichen Handlungsbedarf um den zukünftigen Berufsanfängern die für sie richtige Berufswahl zu treffen.

„Von der Schule in den Beruf“

Jugendliche stehen jedes Jahr aufs Neue vor der Frage, wie es nach der Schule weitergeht. Eine klassische Ausbildung, ein Studium, eine duale Ausbildung – je nach Bildungsabschluss sind die Möglichkeiten vielfältig. Und wenn diese schwierige Frage beantwortet ist, stellt sich für sie die nächste Frage: in der Region bleiben oder doch lieber weggehen? Unser Landkreis, der sich als „Bildungslandkreis“ versteht, hat die Verantwortung, unseren Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich in der Region zu verwirklichen. Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der damit verbundenen Fachkräftesituation dürfen wir es uns nicht erlauben, junge Menschen – sei es aus Unwissenheit über ihre beruflichen Vorstellungen und Ziele oder wegen mangelnder Perspektiven – ziehen zu lassen. Der Landkreis Kitzingen gehört zu den entwicklungsfähigsten Landkreisen in Nordbayern.

Nach einer Studie der OECD streben Teenager von heute immer noch vor allem in Berufe aus dem vergangenen Jahrhundert. Fazit der OECD: auch im Zeitalter Sozialer Medien und künstlicher Intelligenz streben Jugendliche in den OECD Ländern kaum Tätigkeiten an, die mit der Digitalisierung entstanden sind, sondern vor allem etablierte Berufe. Beim letzten Schulleistungsvergleich zu PISA wurden neben den obligatorischen Tests in Mathe, Lesen und Naturwissenschaften auch persönliche Daten erhoben. Die 15-jährigen Teilnehmer wurden zum Beispiel gefragt, in welchem Beruf sie glauben, später einmal zu arbeiten.

Aus Deutschland haben 5500 Schülerinnen und Schüler teilgenommen. Die meisten der 15-jährigen Mädchen in Deutschland sehen sich im Alter von 30 Jahren wieder in der Schule als Lehrerin. Dahinter folgen Ärztin 10 %, Erzieherin 6,4 % Psychologin 4,5 %.

Bei den Jungen sieht es etwas anders aus. Immerhin erwarten 6,7% der 15-Jährigen, dass sie mit 30 IT-Spezialist sein werden. Oben im Ranking stehen aber auch Berufe wie Industrie- und Automechaniker 5,2%, Polizist 4,5 % und Lehrer 3,8 %.

Daraus schließt die OECD, dass das Thema Berufsberatung einen deutlich höheren Stellenwert bekommen sollte. „Man kann nicht werden, was man nicht kennt. Dadurch bestehe ein großes Risiko, dass wir die nächste Generation für die Vergangenheit ausbilden und nicht für deren Zukunft“.

Antrag:

Mit dem Berufsinfortag2020 haben Landkreis und Verbände aus Wirtschaft, Gewerbe und Handwerk schon einen guten Weg gefunden, um unseren Jugendlichen Möglichkeiten für den für sie richtigen Beruf aufzuzeigen.

Um besser zu verstehen, was Jugendliche bei uns im Landkreis antreibt und welche Vorstellungen sie von ihrem Weg in die Arbeitswelt haben, sollten wir eine Schulbefragung durchführen. Die Erkenntnisse helfen uns sicher, uns noch besser auf die Bedürfnisse der jungen Menschen einzustellen. Möglichst alle Schülerinnen und Schülern sollten sich an der kreisweiten Befragung beteiligen.

Ziel dieser Befragung sollte im Sinne unserer Jugendlichen und jungen Erwachsenen sein, die Situation im Übergang von der Schule in den Beruf besser abzubilden, die beruflichen Perspektiven zu erläutern und Aktivitäten zur beruflichen Orientierung und Berufswahl zu konkretisieren.

Mit der Erhebung, welche die subjektive Einschätzung der Jugendlichen in den Mittelpunkt stellen soll, erhalten wir Erkenntnisse über individuelle Zukunftsplanungen, berufliche Wünsche und darüber, welchen konkreten Anschluss die Jugendlichen brauchen. Wir können auch ermitteln, welche Informationen oder gezielten Angebote ihnen in ihrer Berufswahlentscheidung weitergeholfen haben und wie gut sie sich auf die Zeit nach ihrem Schulbesuch vorbereitet fühlen. Die gewonnenen Informationen sollen Hinweise zur künftigen Weiterentwicklung unserer Bildungslandschaft an der Schnittstelle Schule-Beruf geben.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist es zur Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfs erforderlich, dass alle jungen Menschen im Landkreis Kitzingen den Übergang von der Schule in das Berufsleben zügig und erfolgreich leisten können. Alle jungen Menschen werden gebraucht, sie dürfen nicht für die Gesellschaft und den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt verloren gehen.

Die SPD Kreistagsfraktion beantragt die Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel für die Durchführung einer umfassenden Schulbefragung der letzten beiden Schulklassen in allen Schulen des Landkreises.

Robert Finster

Margit Hofmann

Fraktionsvorsitzender

Stellv. Fraktionsvorsitzende